



Erfolgsrechnung Kanton Basel-Stadt

Erfolgsrechnung in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Rechnung	Abw. R15/B15		Abw. R15/R14	
	2014	2015	2015	abs.	%	abs.	%
30 Personalaufwand	-1'155.0	-1'213.7	-1'214.7	-1.0	-0.1	-59.7	-5.2
31 Sach- und Betriebsaufwand	-475.1	-430.0	-448.9	-18.9	-4.4	26.2	5.5
33 Abschreibungen VV	-173.8	-177.4	-182.6	-5.2	-2.9	-8.7	-5.0
36 Transferaufwand	-1'934.5	-1'946.3	-1'864.3	82.0	4.2	70.2	3.6
Betriebsaufwand	-3'738.4	-3'767.4	-3'710.5	56.9	1.5	27.9	0.7
40 Fiskalertrag	2'619.2	2'548.6	2'785.3	236.7	9.3	166.1	6.3
41 Regalien und Konzessionen	17.1	33.7	49.4	15.7	46.4	32.2	>100.0
42 Entgelte	502.2	460.9	401.4	-59.5	-12.9	-100.7	-20.1
43 Verschiedene Erträge	22.4	4.6	27.1	22.5	>100.0	4.6	20.5
46 Transferertrag	561.1	554.0	599.5	45.5	8.2	38.3	6.8
Betriebsertrag	3'722.1	3'601.9	3'862.7	260.8	7.2	140.6	3.8
Betriebsergebnis	-16.4	-165.5	152.1	317.6	>100.0	168.5	>100.0
34 Finanzaufwand	-199.5	-92.8	-171.8	-79.0	-85.2	27.7	13.9
44 Finanzertrag	395.2	294.2	452.1	157.9	53.7	56.9	14.4
Finanzergebnis	195.7	201.4	280.3	78.9	39.2	84.6	43.3
Gesamtergebnis	179.3	35.9	432.4	396.5	>100.0	253.1	>100.0
Total Aufwand	-3'938.0	-3'860.2	-3'882.4	-22.2	-0.6	55.6	1.4
Total Ertrag	4'117.3	3'896.1	4'314.8	418.7	10.7	197.5	4.8

Erfolgsrechnung – Steuerertrag

in Mio. Franken		Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Korr. Abgrenzung Steuern	Nachh. Niveau Rechnung 2015	Abw. R15/B15 abs.	%	Abw. R15/R14 abs.	%
400	Direkte Steuern natürliche Personen	1739.1	1704.2	1885.0	-78.7	1806.3	180.8	10.6	145.9	8.4
	Einkommenssteuern	1280.4	1281.2	1379.1	-40.9	1338.2	97.9	7.6	98.7	7.7 ¹
	Vermögenssteuern	272.8	270.0	376.2	-41.8	334.4	106.2	39.3	103.4	37.9 ²
	Quellensteuern	167.0	138.0	129.7	4.0	133.7	-8.3	-6.0	-37.3	-22.4 ³
	Übrige direkte Steuern nat. Personen	18.9	15.0	0.0	0.0	0.0	-15.0	-100.0	-18.9	-100.0
401	Direkte Steuern juristische Personen	698.1	697.0	734.7	-41.4	693.3	37.7	5.4	36.6	5.2
	Gewinnsteuern	569.1	569.0	598.1	-41.4	556.6	29.1	5.1	29.0	5.1 ⁴
	Kapitalsteuern	127.6	128.0	136.6	0.0	136.6	8.6	6.7	9.1	7.1
	Übrige direkte Steuern jur. Personen	1.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	n.a.	-1.5	-100.0
402	Übrige Direkte Steuern	148.9	114.3	133.2	0.0	133.2	18.9	16.5	-15.7	-10.6
	Grundsteuern	13.7	14.3	14.6	0.0	14.6	0.3	2.1	0.9	6.6
	Vermögensgewinnsteuern	50.7	38.0	50.5	0.0	50.5	12.5	33.0	-0.2	-0.3 ⁵
	Vermögensverkehrssteuern	26.1	30.0	29.0	0.0	29.0	-1.0	-3.3	2.9	11.3
	Erbschafts- und Schenkungssteuern	58.4	32.0	39.0	0.0	39.0	7.0	22.0	-19.4	-33.2 ⁶
403	Besitz- und Aufwandsteuern	33.1	33.1	32.5	0.0	32.5	-0.7	-2.0	-0.6	-1.9
	Verkehrsabgaben	32.5	32.5	31.8	0.0	31.8	-0.7	-2.1	-0.7	-2.0
	Hundesteuer	0.6	0.6	0.6	0.0	0.6	0.0	1.0	0.0	2.2
40	Fiskalertrag	2'619.2	2'548.6	2'785.3	-120.1	2'665.2	236.7	9.3	166.1	6.3

Kommentar

- 1 In der Rechnung 2014 sind die Abgrenzungen für alte Steuerjahre zu tief berücksichtigt worden. Deshalb sind in der Rechnung 2015 40.9 Mio. Franken Einkommenssteuern aus früheren Steuerperioden enthalten.
- 2 Aufgrund der weiterhin positiven Börsen- und Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2014 haben sich die Vermögen natürlicher Personen weiter erhöht. Zusätzlich wirkt sich eine zu tiefe Abgrenzung alter Steuerjahre mit 41.8 Mio. Franken rechnerisch aus.
- 3 Bei den Quellensteuern deutscher Grenzgänger führt eine im Vorjahr vorgenommene zu hohe Abgrenzung noch unverarbeiteter Steuerfälle zu einem negativen Effekt in Höhe von 4.0 Mio. Franken.
- 4 Bei den Steuererträgen der juristischen Personen wirkt sich eine zu tiefe Abgrenzung alter Steuerjahre mit 41.4 Mio. Franken rechnerisch aus.
- 5 Die Erträge aus der Grundstückgewinnsteuer haben aufgrund höherer steuerbarer Gewinne zugenommen.
- 6 Die Einnahmen aus der Erbschafts- und Schenkungssteuer haben das Budget aufgrund von Einzelfällen überschritten. Diese Steuereinnahmen sind naturgemäss jährlichen Schwankungen unterworfen und können nicht präzise budgetiert werden.

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Beilage 4

Wichtigste Veränderungen zwischen Rechnung 2015 und Budget 2015

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget 2015 erläutert. Der Kanton Basel-Stadt unterscheidet das Gesamtergebnis in ein Zweckgebundenes Betriebsergebnis, ein Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis, Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen sowie das Finanzergebnis. Für die Departemente und Dienststellen ist vor allem das Zweckgebundene Betriebsergebnis relevant, da es die eigentliche Budgetvorgabe darstellt. Im Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis sind z.B. allgemeine Steuererträge und Transferleistungen von und an den Bund enthalten.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** ist um 7.1 Mio. Franken besser ausgefallen als budgetiert. Dies ist vor allem auf die folgenden positiven und negativen Faktoren zurückzuführen:

Entlastungen:

- Das Budget der Behindertenhilfe wurde um rund 5.8 Mio. Franken nicht ausgeschöpft. Diese Budgetunterschreitung ist im Wesentlichen auf tiefere Kosten für ausserkantonale Platzierungen, die Bedarfsplanung sowie tiefere Mietkosten des Bürgerspitals zurückzuführen.
- Die Entgelte mehrerer Dienststellen des BVD übertreffen die budgetierten Beträge um insgesamt 5.1 Mio. Franken. Mehreinnahmen sind bei den Baubewilligungsgebühren, den Erschliessungsgebühren (Allmendverwaltung), den Abwassergebühren, beim Verkauf von Bäumen und Baumsubstrat sowie durch zusätzliche Aufträge zu verzeichnen.
- Die um 5.1 Mio. Franken tiefer als budgetierten Ausgaben bei den Ergänzungsleistungen (EL) sind mit 4.3 Mio. Franken auf die EL zur IV und mit 0.8 Mio. Franken auf die EL zur AHV zurückzuführen. Bei der EL zur IV wurde das Fallwachstum zu hoch budgetiert. Dies steht mit den letzten IV-Revisionen in Zusammenhang. Bei der EL zur AHV war das Kostenwachstum pro Bezüger tiefer als budgetiert.
- Die Benutzungsgebühren und Dienstleistungen beim Erziehungsdepartement liegen rund 4.6 Mio. Franken über Budget. Dazu haben unter anderem die gute Badesaison und der Umstand beigetragen, dass die St. Jakobshalle (Baustart um ein Jahr verschoben) noch für das ganze Jahr für Events nutzbar war. Zudem sind auch höhere Rückerstattungen Dritter sowie Schul- und Kursgelder eingegangen.
- Die Abgeltung an die BVB fiel aufgrund von Effizienzsteigerungen im Vergleich zum Budget um rund 4.1 Mio. Franken tiefer aus.
- Der Transferaufwand für die Pflegefinanzierung liegt rund 4.0 Mio. Franken unter Budget, was auf die tiefer als erwartete Mengenerhöhung in den Pflegeheimen wie auch bei den Spitex-Leistungen zurückzuführen ist.
- Die Aufwendungen einzelner Projekte, die aus dem Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und aus dem Standortförderungsfonds finanziert werden, fielen um insgesamt 3.5 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.
- Im Jahr 2015 wurden keine Ausgaben über das Kompetenzkonto (3.0 Mio. Fr.) des Regierungsrates bewilligt.

- Die Zahlungen für Sach-, Haftpflicht- und Personenschäden sowie Risikoversicherungen fallen um rund 2.7 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.
- Der Ertrag aus der Kantonalen Inkassostelle war um rund 2.6 Mio. zu tief budgetiert.
- Die Schulabkommen schnitten um 1.9 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Dies ist insbesondere auf eine höhere Anzahl an ausserkantonalen Schülern zurückzuführen.
- Aufgrund von tieferen Betriebskosten der ARA Basel konnte das Budget um rund 1.5 Mio. Franken unterschritten werden.
- Die Debitorenverluste der Staatsanwaltschaft fielen um 1.5 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.
- Die Beiträge für stationäre Suchttherapien waren in deutlich tieferem Umfang notwendig und blieben rund 1.4 Mio. Franken unter dem Budget.

Belastungen:

- Für die Zusatzfinanzierung der Universität Basel aufgrund der Umsetzung der Pensionskassengesetz-Reform und die vorhandene Unterdeckung einzelner Anschlüsse bei der Pensionskasse BS wurden Rückstellungen von 20.1 Mio. Franken gebildet.
- Die Ausgaben für den Kantonsanteil für stationäre Spitalbehandlungen übertreffen das Budget um rund 15.0 Mio. Franken. Verschiedene Effekte und Entwicklungen waren zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt. Hierzu zählen eine deutliche und unerwartete Zunahme von ausserkantonalen Behandlungen in der Rehabilitation und der Psychiatrie. Auch wurde im Swiss DRG Katalog die Vergütung der Leistungen in der Akutgeriatrie stark aufgewertet.
- Im Bereich der Sozialhilfe wurde das Budget um rund 7.3 Mio. Franken überschritten. Hierfür verantwortlich sind der Anstieg der Bruttounterstützungskosten sowie die Mindereinnahmen aus Rückerstattungen und Sozialversicherungen. Bei der Migration stieg die Anzahl betreuter Personen um 25%. Ins Gewicht fallen vor allem die Zunahme der Familien und der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden.
- Insbesondere aufgrund von höher als erwartet ausfallenden Kosten bei der Abgeltung für die Uneinbringlichkeit gemäss KVG wird das Budget für die Prämienverbilligung um rund 5.2 Mio. Franken überschritten.

Auch das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich gegenüber dem Budget und zwar um 309.8 Mio. Franken. Dabei sind die folgenden Faktoren zu erwähnen:

Entlastungen:

- Im Vergleich zum Budget können um 236.7 Mio. Franken höhere Steuererträge ausgewiesen werden. Die direkten Steuern der natürlichen Personen tragen mit rund 180.8 Mio. Franken wesentlich zu diesem positiven Ergebnis bei. Davon sind aber rund 78.7 Mio. Franken auf Sonderfaktoren zurückzuführen. In der Rechnung 2015 sind rund 40.9 Mio. Franken Einkommenssteuern von natürlichen Personen aus den Vorjahren enthalten. Bei den Vermögenssteuern wirkt sich eine zu tiefe Abgrenzung alter Steuerjahre mit 41.8 Mio. Franken rechnungswirksam aus. Bei den Quellensteuern deutscher Grenzgänger (8.3 Mio. Fr. unter Budget) führte eine zu hohe Abgrenzung noch unverarbeiteter Steuerfälle im Vorjahr zu einem negativen Effekt in Höhe von 4.0 Mio. Franken in der diesjährigen Rechnung. Bei den Quellensteuern unterschreitet die Rechnung das Budget noch um 4.3 Mio. Franken. Die Steuererträge der juristischen Personen kommen um 37.7 Mio. Franken höher als budgetiert

zu stehen. Auch hier wirkt sich eine zu tiefe Abgrenzung alter Steuerjahre mit 41.4 Mio. Franken aus. Bei den Vermögensgewinnsteuern (12.5 Mio. Franken) und den Erbschafts- und Schenkungssteuern (7.0 Mio. Franken) werden die budgetierten Fiskalerträge deutlich übertroffen.

- Der Anteil an der direkten Bundessteuer fällt gegenüber dem Budget um 46.6 Mio. Franken höher aus. Davon sind rund 23.0 Mio. Franken auf Nachzahlungen von Vorjahren zurückzuführen. Unter Berücksichtigung dieses Sonderfaktors steigen die Einnahmen noch um 23.6 Mio. Franken an.
- Aufgrund des aussergewöhnlich hohen Jahresgewinns 2014 der Schweizerischen Nationalbank wurde eine Zusatzausschüttung an die Kantone beschlossen, wodurch der Anteil von Basel-Stadt im 2015 anstatt wie budgetiert 15.6 Mio. Franken nun 31.0 Mio. Franken beträgt.
- Die Debitorenverluste der Steuerverwaltung liegen mit 30.3 Mio. Franken in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und unterschreiten das Budget um rund 14.7 Mio. Franken.

Belastungen:

- Die Gewährträger-Abgeltung der Basler Kantonalbank (BKB) unterschreitet das Budget um 5.9 Mio. Franken

Die **Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen** betragen rund 174.0 Mio. Franken. Damit liegen sie rund 0.7 Mio. Franken unter dem Budget.

Das **Finanzergebnis** fällt um 78.9 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Infolge der Liquidationsdividende der AG zum Storchen, der Aufwertung von Anlagen des Finanzvermögens, des tieferen Zinsaufwands, der höheren Liegenschaftserträge bei den Mieten an Dritte, der höheren Erlöse auf Verzugszinsen bei den Steuern und des Mehrertrags aus öffentlichen Unternehmungen verbessert sich das Ergebnis um insgesamt 89.0 Mio. Franken.

Wichtigste Veränderungen zwischen Rechnung 2015 und Rechnung 2014

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber der Rechnung 2014 erläutert. Das Zweckgebundene Betriebsergebnis verschlechtert sich im Vergleich zur Vorjahresrechnung um 43.7 Mio. Franken. Nachdem im letzten Jahr Pensionskassen-Rückstellungen für den Kanton in Höhe von rund 30.0 Mio. Franken aufgelöst wurden, mussten dieses Jahr für die Pensionskassen der UKBB und der Universität Basel Rückstellungen in Höhe von rund 20.0 Mio. Franken vorgenommen werden. Zu weiteren Mehraufwendungen kam es beim Kantonsanteil für stationäre Spitalbehandlungen, bei der Sozialhilfe und bei den Prämienverbilligungen. Die Systempflege hat ebenfalls zu höheren Ausgaben von rund 11.0 Mio. Franken geführt. Entlastend hat sich die Umsetzung von Entlastungsmassnahmen im Umfang von 14.0 Mio. Franken ausgewirkt.

Das Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis fällt um 214.7 Mio. Franken höher aus als im Vorjahr. Hierfür verantwortlich sind vor allem höhere Steuererträge, höhere Einnahmen aus dem Anteil an der direkten Bundessteuer und im Vergleich zum Vorjahr höhere Einnahmen aus dem Anteil am Nationalbankgewinn. Demgegenüber stehen Mindereinnahmen bei der Gewährträger-Abgeltung der Basler Kantonalbank (BKB) in Höhe von 24.7 Mio. Franken, wobei zu

berücksichtigen ist, dass im 2014 aufgrund der Umstellung auf periodengerechte Verbuchung eine einmalige Verbuchung der Abgeltung zweier Jahre (2013 und 2014) erfolgt ist.

Die Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen fallen um 2.4 Mio. Franken höher aus als im Vorjahr.

Im Vergleich zum Vorjahr verbessert sich schliesslich das Finanzergebnis um 84.6 Mio. Franken. Hauptverantwortlich für die positive Veränderung gegenüber Vorjahr sind die Liquidationsdividende der AG zum Storchen, der höhere Ertrag bei den Beteiligungen sowie der tiefere Zinsaufwand.